

III. pronominalb. zusammensetz. praefixe. div. 51

agf. *gehvâ* (quisque) *gehvâs* (cujusque) *gehvâr* (ubique) *gehvanon* (undique).

b. mit *hvaþar*. altf. *gihuëdar* (uterque); agf. *gehwäder*. eine ahd. glosse in Weckherlins beitr. p. 48 gibt das unverständliche *biwadre*, *uterque*, dürfte man lesen *giwëdre*, *giwëder*? auch T. 138 *giwëderên* (utrisque) und sogar noch in Lampr. Alex. 4318 *ir gewëder*.

c. mit *hwêleiks*. altf. *gihuilte* (quilibet); agf. *gehwile* (quisque). Hierfür habe ich auch ahd. belege: *gihuëlth* (quivis) Ecc. cat. theot. 62. 63. 70. *chwilichô* mēzû, aliquo modo. Jun. 234.

14. Die goth. partikel *div* (unquam, ποτέ, εἰς τὸν αἰῶνα) findet sich nur in verneinenden sätzen, gehe ihr nun das *ni* unmittelbar voraus, z. b. Matth. 9, 33. Luc. 15, 29, oder nicht, wie Marc. 2, 12. 3, 29, beide zusammen übersetzen dann *ôvðerote*. Einigemal trifft es sich schon, daß dieses *div* vor pronomina oder pronominalpartikeln zu stehen kommt, z. b. *div manna* Marc. 11, 14; *div hvanhun* (πῶποτε) Joh. 8, 33; dies braucht nur nicht zu geschehen, Joh. 7, 46 liest man: *ni hvanhun áiv rôdida manna*. Im verlauf der zeit scheint aber die partikel eine festere stellung vor dem pronomen genommen, den begriff der unbestimmtheit und irgendheit hervorgehoben zu haben und auch in positivem satz gebraucht worden zu sein. Ahd. lautet sie *éo*, *io*; mhd. *ie*; nhd. *je*; altf. *io*; agf. *d*; altn. *æ*, doch dieses letzte wird nie auf die angegebne weise vor pronomina gesetzt (von dem schwed. *e* am schluß dieser nummer.) Folgende einzelne fälle:

a. ahd. *éoman* (aliquis) J. 348. Ecc. cat. theot. 63. *iaman* O. II. 18, 30. *ieman* W. 15, 28; mhd. *ieman* und *iemem* (gramm. 1, 369); nhd. *jemand*. Mnl. *ieman*, nnl. *iemant*. Im agf. ungebräuchlich.

b. ahd. *éowiht*, *éowiht* (aliquid) K. 24<sup>b</sup> 40<sup>b</sup> 43<sup>a</sup>. J. 377. Diut. 1, 270<sup>a</sup>. *iowiht* T. 174, 6. *iawiht* O. *iuwiht* (quippiam) hrab. 973<sup>a</sup>. *éoiht* zu folgern aus *néoiht* (nihil) Diut. 1, 262<sup>b</sup>; bei N. und W. *ieht*, *iet*. doch N. kennt noch das nachdrücklichere *iowiht* neben *ieht* (ohngesfahr wie *wioli*h neben *wëli*h, *wël*) und Arist. 39 kommt eine sonderbare äusserung vor, die ich hierher schreibe, weil nicht leicht eine frühere grammatische reflexion über hochdeutsche sprachgegenstände auf uns gelangt ist: videtur autem esse compositum *teht*.

© Hessisches Staatsarchiv Marburg, Best. 340 Grimm Nr. L 21